

## **A N T R A G**

der CDU-Landtagsfraktion

betr.: Ein endgültiges Debakel abwenden – Ein neues Kapitel für Ford Saarlouis aufschlagen

Der Landtag wolle beschließen:

Mitte 2025 läuft die Produktion des Ford Focus am Standort aus. Der US-Autokonzern hatte Ende Juni 2022 die Entscheidung verkündet, dass das Werk im spanischen Valencia den Zuschlag für die neue Elektroauto-Plattform erhält. Kurz vor der Bekanntgabe dieser Entscheidung gegen Saarlouis hatte der saarländische Wirtschaftsminister große Hoffnungen bei den Beschäftigten geweckt, dass Ford in Saarlouis bleibt. Dabei hatte er zusätzliche neue 4.000 bis 5.000 Arbeitsplätze im Umfeld von Ford in Aussicht gestellt. Doch entgegen dieser Annahmen der Landesregierung hat Ford das Ende seiner Automobilproduktion in Saarlouis besiegelt.

Über eineinhalb Jahre sind seitdem vergangen. In dieser Zeit hat die Landesregierung immer wieder neue Fristen angekündigt, zu denen ein neuer Investor gefunden sein soll, um die Arbeitsplätze auf dem Röderberg zu sichern. Sämtliche Ankündigungen hat die Landesregierung verfehlt. Im April 2023 hat der Wirtschaftsminister wörtlich gesagt: „Wir wissen: Wenn wir eine hohe Transformationsleistung hinkriegen müssen, brauchen wir eine Entscheidung bis Mitte des Jahres.“

Fakt ist, dass es diese vom Wirtschaftsminister angekündigte Entscheidung nach wie vor nicht gibt, obwohl die Ministerpräsidentin noch im Sommer erneut hohe Erwartungen geschürt hatte, indem sie ankündigte: „Es wird nicht mehr über das Ob geredet, sondern ab jetzt über das Wie.“

Stattdessen erlebten Saarlouis und das ganze Saarland am 5. Oktober 2023 einen rabenschwarzen Tag. Die spätestens dann endlich erwartete Investorenlösung der Landesregierung für den Ford-Standort Saarlouis war gescheitert. Der ominöse Investor aus Asien habe erklärt, die Verhandlungen unter den gegebenen Umständen nicht weiterführen zu wollen.

Am Abend des 5. Oktober sickerte dann plötzlich durch, dass dieser Investor nun doch noch zu Gesprächen bereit sei. Der Automobilexperte Ferdinand Dudenhöffer glaubt nicht daran, dass diese Gespräche noch etwas bringen. Er sieht die Ministerpräsidentin auf dem falschen Weg. Die Entwicklung seither

scheint ihm recht zu geben. Denn obwohl nach dieser Ankündigung in Asien weiterverhandelt wurde, konnte die Landesregierung bislang keine Lösung liefern. Weder gibt es ein konkretes Verhandlungsergebnis, noch auch nur einen Zeitplan, bis wann ein solches erreicht werden soll.

Außer immer neuen Beruhigungspillen haben die Ministerpräsidentin und der Wirtschaftsminister nichts zu bieten. Das macht zunehmend den Eindruck, dass die Landesregierung unprofessionell agiert. Die Landesregierung hat Öffentlichkeit und Parlament immer mit oberflächlichen Worten abgespeist. Das gesamte Verfahren war und ist völlig intransparent. Details zu den Verhandlungen werden unter Verweis auf angebliche Geheimhaltungspflichten stets verschwiegen.

Von der Entscheidung sind 4.400 Ford-Beschäftigte und weitere 1.300 Menschen in den umliegenden Zulieferbetrieben betroffen. Es steht viel auf dem Spiel. Bis 2025 ist es nicht mehr lange, die Zeit drängt. Die Hoffnungen und Erwartungen der Beschäftigten auf dem Röderberg und deren Familien, aber auch der Saar-Wirtschaft und der gesamten Öffentlichkeit in unserem Land dürfen nicht weiter strapaziert und enttäuscht werden.

Ein endgültiges Debakel für den Ford-Standort Saarlouis muss unter allen Umständen abgewendet werden. Deshalb muss die Landesregierung ein neues Kapitel in den Verhandlungen aufschlagen und endlich für professionelle Verhandlungsstrukturen sorgen.

Daher fordert der Landtag des Saarlandes die Landesregierung auf,

- sich weiterhin für den Erhalt der Arbeitsplätze auf dem Röderberg einzusetzen,
- Professionalität, Klarheit, Transparenz und Struktur in die Verhandlungen zu bringen,
- das Parlament in die Planungen und Verhandlungen umfänglich einzubeziehen.

### **B e g r ü n d u n g :**

Erfolgt mündlich.